

# „Die christliche Lehre, erklärt für alle Anfänger im Glauben“

## Die Bibel

### 1. Die Bibel – was ist das für ein Buch?

Die Bibel ist der Leitfaden unserer christlichen Lehre. Sie ist die Offenbarung der Liebe Gottes für alle Menschen der Welt. Sie ist das Wort des Lebens, das in Christus für die Menschen Heil bereitet ist. Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen, nämlich den 39 Schriften des Alten Testaments und den 27 Schriften des Neuen Testaments. „Testament“ bedeutet „Bund“, den Gott mit den Menschen geschlossen hat. Das Alte Testament ist der Bund, den Gott mit dem auserwählten Volk Israel ursprünglich geschlossen hat. Später, als Israel den Bund gebrochen hatte und sündigte, hat Gott mit den Menschen noch einmal einen Bund geschlossen durch die Hingabe seines einzigen lieben Sohnes, der durch sein Sterben und vergossenes Blut alle Menschen erlöste. Deshalb nennt man den ursprünglichen Bund Altes Testament und den zweiten Bund Neues Testament. Aber der neue Bund hebt den alten Bund nicht auf, sondern erfüllt ihn.

### 2. Wie betrachten wir den Inhalt der Bibel?

Alle Schrift ist von Gott eingegeben (vgl. 2. Tim. 3,16). Menschen, von dem Heiligen Geist getrieben, haben im Namen Gottes geredet (vgl. 2. Petr. 1,21). Die Bibel ist die Richtschnur unseres Glaubens und Lebens. Sie ist die Nahrung für unser geistliches Leben.

### 3. Warum sollen wir die Bibel lesen?

Das Leben der Bibel ermöglicht uns:

1. an den Sohn Gottes, Jesus Christus zu glauben und dadurch Leben zu erlangen;
2. Weisheit zu erlangen, die zur Rettung führt;
3. Lehre und Ermahnung und Einübung in der Gerechtigkeit zu bekommen, um vollkommen zu werden, zu jedem guten Werk geschickt (vgl. 3. Tim. 3, 15-17)

### 4. Mit welcher Haltung sollen wir die Bibel lesen?

Wir sollen:

1. das Wort Gottes liebhaben, immer wieder darin lesen und viel darüber nachdenken;
2. ernsthaft Gottes Wort befolgen;
3. Gottes Wort als Speise betrachten, als Nahrung für unser geistliches Leben (vgl. Ps. 1,2; 119,97; Matth. 4, 4; Jer. 15, 16);
4. demütig in der Schrift forschen und darin neues Licht und neue Erkenntnis entdecken (vgl. Matth. 7, 7-8; 11, 25).

### 5. Welches unrechte Verhalten sollen wir beim Lesen der Bibel vermeiden?

1. Wir dürfen keine Schriftworte aus dem Zusammenhang herauslösen und auslegen, sondern wir sollen die ganze Bibel zu uns sprechen lassen.
2. Wir dürfen nicht nach eigenem Gutdünken die Bibel erklären, sondern sollen Gottes Wort nach dem wirklichen Sinn erfassen.
3. Alles, was man nicht versteht, soll nicht gewaltsam und falsch erklärt werden.
4. Wir dürfen nicht engstirnig am Buchstaben kleben, sondern sollen nach dem Geist verstehen, denn „der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig“ (vgl. 2. Tim. 2, 15; 2. Petr. 1, 20; 3, 16; 2. Kor. 3, 6).

## 6. Wie behandeln wir die Bibel als Buch?

In der Bibel ist Gottes Wort geschrieben, darum müssen wir das Buch sorgsam und liebevoll behandeln, aber es auf keinen Fall als Wundermittel ansehen und erst recht nicht als magisches Werkzeug.

## Gott

### 7. Warum gibt es zwei verschiedene Ausgaben der chinesischen Bibel, eine braucht für „Gott“ „Shen“ und die andere „Shang-Di“?

Das sind nur verschiedene Übersetzungen. „Shen“ und „Shang-Di“ in der Bibel sind im Urtext das gleiche Wort. Da in der Kirche unseres Landes manche das Wort „Shen“ und manche das Wort „Shang-Di“ gebrauchen, hat unsere Kirche bis jetzt beide Übersetzungen gelten lassen.

### 8. Was bedeutet „Jehova“?

Jehova ist in der christlichen Kirche aus der hebräischen Sprache für den Namen Gott dem Laute nach übernommen. Die ursprüngliche Bedeutung für Gott ist „Ich bin, der ich immer bin“. Dieser Gott, an den wir glauben, ist und bleibt immer (vgl. 2. Mos. 3, 14-15) „der da ist und der da war und der da kommt“, der Allmächtige (Offb. 1, 4,8).

### 9. „Dreieinigkeit“ – was bedeutet das?

Es gibt nur einen wahren Gott, den wir anbeten. Er hat drei Personen: der Heilige Vater, der Heilige Sohn und der Heilige Geist. Alle drei haben dieselbe Ehre und denselben Ruhm und werden gemeinsam angebetet. In der Schöpfung und Erlösung sind Vater, Sohn und Heiliger Geist gemeinsam tätig. Die Heilige Schrift hat viele Stellen, die die Lehre der Dreieinigkeit erwähnen, z.B. hat der Herr befohlen, „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ die Menschen zu taufen (vgl. Matth. 28,19). Paulus hat auch beim Segnen der Gemeinde in Korinth gesagt: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2. Kor. 13,14).

### 10. Welches ist die grundlegende und wesentliche Eigenschaft Gottes?

Die grundlegende und wesentliche Eigenschaft Gottes ist „Liebe“, denn Gott ist Liebe (vgl. Joh. 4, 8, 16). Nicht nur die Beziehungen der Dreieinigkeit untereinander ist von Liebe geprägt, sondern auch die Erschaffung des Menschen, die Erwählung, die Erlösung, alles kommt aus seiner Liebe. Gott will, dass die Menschen seine Liebe begreifen und annehmen und ihn von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit allen Kräften und von ganzem Gemüte lieben (vgl. Lk. 10,27). Gott liebt die Menschen mit ewiger Liebe, gleichzeitig zieht er die Menschen mit seiner Liebe an sich (vgl. Jer. 31, 3; Hos. 11,4).

### 11. Wie liebt Gott die Menschen

Die Liebe Gottes zu den Menschen ist dieselbe wie die Liebe des Vaters zum Sohn (vgl. Loh. 17,23). Er ist barmherzig, gnädig und zürnt nicht leicht, sondern ist voller Güte (vgl. Ps. 103, 8). Alles, was geschaffen ist, bewahrt er liebevoll; seine Güte ist sehr kostbar, alle Menschen können ihm vertrauen (vgl. Ps. 36, 5-7). Die größte Liebe Gottes ist darin erschienen, dass er zur Erlösung der Menschen seinen einzigen lieben Sohn dahingab, damit durch den Tod Jesu Christi am Kreuz die Menschen mit Gott wieder in Harmonie kommen und zu seiner Liebe zurückkehren (vgl. Röm. 8,32; Joh. 3, 16; 1. Joh. 4, 9-10).

### 12. Sind Himmel und Erde und alle Dinge von Gott geschaffen?

Himmel und Erde und alle Dinge sind von Gott erschaffen (vgl. 1. Mos. 1, 1-2, 3; Ps. 33,6), und alles gehört ihm, wie der Psalm sagt: „Himmel und Erde sind dein, du hast gegründet den Erdkreis und was

darinnen ist.“ (Ps. 89, 11). Darum erzählen alle Dinge von Gottes Heiligkeit und großer Kraft (vgl. Ps. 19, 1).

### 13. Nachdem Gott alles geschaffen hatte, hörte er dann mit der Arbeit auf?

Nein, nachdem Gott alles geschaffen hatte, übergab er den machtvollen Auftrag, alles zu bewahren und zu beherrschen. Alles gehört ihm, alles ist von ihm abhängig und kehrt zu ihm zurück (vgl. Hebr. 1,3; Röm. 11, 36). Als Jesus auf Erden lebte, sagte er: „Mein Vater wirkt bis auf diesen Tag, und ich wirke auch“ (Joh. 5, 17). Gott ist auch heute noch im ganzen Kosmos am Werk.

### 14. Ist Gott ein Vater?

Gott ist der Vater aller Kreaturen (vgl. 1. Mose 2,7; Hebr. 12, 9). Er gab allen Menschen das Leben und den Odem, darum sind alle von ihm geboren (vgl. Apg. 17, 24-29). Aber nicht alle Menschen kennen ihn. Die Gläubigen, weil sie den Herrn Jesus kennen, kennen auch den himmlischen Vater und können durch den Heiligen Geist wiedergeboren werden (vgl. 1. Joh. 2, 23; Joh. 3, 8-6).

Durch die Leitung des Heiligen Geistes rufen sie „Abba, Vater“ (Gal. 4, 5-6). Aber man soll nicht nur mit dem Mund bekennen, sondern auch in den Taten und im ganzen Leben die Gerechtigkeit Gottes ausstrahlen, denn Gott sagt: „Wer aus Gott geboren ist, der tut keine Sünde, denn Gottes Kinder bleiben in ihm und können nicht sündigen; denn sie sind von Gott geboren“ (1. Joh. 2, 29; 3,9).

### 15. Steht die Geschichte der Menschheit unter Gottes Herrschaft?

Ja, Gott ist der Herr der Menschheitsgeschichte. „Er hat die Vollmacht über alle Nationen.“ Er „steht den Demütigen bei und wirft die Bösen darnieder“, er kann „dem Geringsten die Macht über die Nation geben“ (vgl. Ps. 147,6; Dan. 4,17). Sein Zepter „regiert alles“, von Anfang an hat er „die Generationen gerufen“ und beherrscht die gesamte Geschichte der Menschheit (vgl. Ps. 103, 19; Jes. 41. 4). Sein Geist „durchdringt alles. Ihm sei Ehre, Majestät, Gewalt, Macht vor aller Zeit, jetzt in alle Ewigkeit!“ (1. Kor. 2, 10; Jud. 25).

### 16. Wie ist die Heiligkeit Gottes zu erklären?

Gott ist heilig (vgl. 3. Mos. 19, 2; 1. Petr. 1, 15). Sein Name ist der „Heilige“ (vgl. Jes. 57,16), und der „Eiferer“ (vgl. 2. Mos. 34, 14). Sein reines Auge kann nicht heimliche Bosheit und Intrigen ertragen (vgl. Hab. 1, 13). Der Weg der Bösen ist ihm ein Greuel, aber er liebt alle die nach Gerechtigkeit trachten (Spr. 15, 9).

### 17. Wie ist die Gerechtigkeit Gottes zu verstehen?

Gott ist ein gerechter Gott (Jes. 45, 21). „Alle seine Werke sind gerecht“ (Ps. 145, 17). „Er hat Gerechtigkeit lieb“, „die Frommen werden schauen sein Angesicht“, „wer Unrecht liebt, den hasst seine Seele.“ (Ps. 11, 4-7). „Aber ungestraft lässt er niemanden“ (2. Mose. 34, 7). Gott verabscheut es, wenn Menschen andere Menschen unterdrücken, darum nennt die Bibel ihn Vater der Waisen. Er ist der Beistand der Armen und der Unterdrückten (vgl. Ps. 68, 5). Was Gott gern hat, sind nicht die Opfer von „tausend Böcken oder von unzähligen Strömen Öl“. Er verlangt von allen Menschen, dass sie Gerechtigkeit und Barmherzigkeit üben und ein demütiges Herz bewahren (vgl. Micha 6, 6-8). Bei ihm ist kein Ansehen der Person; am Tage des Gerichts wird er jeden nach seinen Taten loben oder strafen und seine Gerechtigkeit beweisen (vgl. Röm. 2, 5-11).

### 18. wie versteht man Gottes Treue?

Gott ist treu (vgl. 5. Mos. 7, 9; 1 Kor. 1, 9). Seine Liebe zu den Menschen verändert sich nie, sogar wenn der Mensch ihn verlässt, kann er ihn nicht verlassen (vgl. Hos. 11, 8). Die Schrift sagt: „Sind wir untreu, so bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen“ (2. Tim. 2, 13). Er segnet alle Verheißungen, die er den Menschen gegeben hat. Alle werden durch Jesus Christus Erfüllung erhalten (vgl. 2. Kor. 1, 20).

## 19. Was bedeutet Gebet? Was ist der Inhalt des Gebets? Gibt es eine bestimmte Form?

Warum sagt man nach dem Gebet „im Namen des Herrn“ und „Amen“?

Beten heißt mit Gott sprechen, mit ihm Verbindung haben, ihm Bitten vortragen. Der wichtigste Inhalt des Gebets schließt Danksagung an Gott ein (vgl. Ps. 95, 2; Phil. 4, 6). Bitte um Vergebung der Sünden (vgl. Ps. 51, 1-3; 19, 12-13). Und Fürbitte für andere (vgl. 1. Tim. 21). Das Gebet hat keine bestimmte Form, es kann laut geäußert werden oder auch im Herzen geschehen. Man kann bestimmte Gebetsworte brauchen oder auch frei sprechen. Man kann beim Gebet niederknien, stehen oder auch sitzen bleiben. Man kann zu einer bestimmten Zeit frühmorgens und abends oder auch ohne Unterlass zu jeder Zeit beten (vgl. 1. Thess. 5, 17-18). „Im Namen des Herrn“ ist das Ende des Gebets. Das hat der Herr Jesus selbst geboten und verheißen (vgl. Joh. 14, 13-14). Zum Schluss sagt man „Amen“, d.h. „das ist wirklich wahr“, „von Herzen so gemeint“.

## 20. Wofür sollen wir beten?

Zuerst sollen wir nach Gottes Reich trachten und nach seiner Gerechtigkeit, dass Gottes Wille auf Erden geschehe wie im Himmel (vgl. Matth. 6, 33, 9-13). Dann sollen wir dem himmlischen Vater danken für Kleidung, Nahrung und für alles, was wir nötig brauchen. Wir sollen vor Gottes Angesicht unsere eigenen Sünden bekennen und den himmlischen Vater um Vergebung bitten (vgl. 1. Joh. 1, 8-10). Wir müssen Gott noch herzlich bitten, uns jeden Tag in unserem Leben und in der Arbeit zu leiten, damit wir ein Herz haben wie Jesus und ein Leben führen gemäß der Gnade, die uns berufen hat. In allen Dingen möge der Name Gottes verherrlicht werden.

## 21. Sollen wir für andere Menschen beten?

Die Schrift lehrt uns, „dass man tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen“ (1. Tim. 2, 1). „Alle Menschen“ beinhaltet sowohl die Brüder und Schwestern im Herrn als auch unser Fleisch und Blut, unsere Landsleute und die Völker aller Nationen in der Welt. Wenn wir für unsere Kirche beten, dann auch für das Wohl und die Sicherheit unseres Landes, für den Frieden in der Welt und für den Fortschritt der Menschen.

## 22. Worauf sollen wir beim Beten achten?

Wir sollen

1. im Sinne Gottes beten und Gottes Willen an uns geschehen lassen. Wir dürfen nicht falsch nach unserem eigenen Willen unverständig bitten (vgl. Matth. 26, 39-42; 20, 20-23);
2. – mit wahrhaftigem Herzen zum Vater im Verborgenen beten, ohne Heuchelei und ohne Absicht, von Menschen gesehen zu werden (vgl. Matth. 6, 5-6);
3. – auch von Herzen demütig sein und uns nicht für gerecht halten (vgl. Lk. 18, 9-14);
4. – im Glauben bitten, ohne zu zweifeln (vgl. Matth. 21, 22; Hebr. 11; Jak. 1,6);
5. – beim Beten für Kranke sie nicht daran hindern, den Arzt aufzusuchen und Medizin zu nehmen (vgl. 1. Tim. 5, 23; Lk. 5, 31; Kol. 4, 14).

## Christus

### 23. Wer ist Jesus Christus?

Jesus Christus ist der eingeborene, geliebte Sohn von Gott Vater; er ist die zweite Person des dreieinigen Gottes. Er ist Gottes Ebenbild, göttlicher Natur. Er war im Anfang mit Gott und ist eins mit dem Vater. Alle Dinge sind durch ihn geschaffen, er ist wahrer Gott und auch ewiges Leben (vgl. Joh. 1, 1-3, 18; 10, 30; Phil. 2, 6; 1. Joh. 5, 20).

#### 24. wie ist Jesus Christus als Mensch in die Welt gekommen?

Jesus Christus ist durch den Heiligen Geist empfangen und von der Jungfrau Maria geboren. Vor mehr als 1.900 Jahren ist er in Judäa in Bethlehem geboren, später in Galiläa in Nazareth aufgewachsen. In seiner Jugendzeit lernte er den Beruf des Zimmermanns. Die Bibel hat über die Kindheit Jesu nicht viel berichtet. Das Lukas-Evangelium berichtet, dass er im Tempel Gottes Wort hörte und seinen Eltern gehorsam war, kurz gesagt: „Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen“ (Lk. 2, 41-52).

#### 25. Was bedeutet „Das Wort wurde Fleisch“?

„Das Wort“ ist der heilige Sohn, der im Anfang bei Gott war. „Das Wort wurde Fleisch“ heißt „Gott erschien im Fleisch“, „in Menschengestalt“ (vgl. 1. Tim. 3, 16; Phil. 2, 7-8). Der im Himmel ist, der Geist ist, den Menschaugen nicht sehen können, der kam auf die Erde, wurde Materie, ein leibhafter Mensch – das ist Jesus Christus. Darum ist Jesus Christus vollkommener Gott und vollkommener Mensch.

#### 26. Was bedeutet es, dass Jesus Christus das „Evangelium des Himmelreiches“ (Reich Gottes) predigte?

„Himmelsreich“ (Reich Gottes) bedeutet: Gott ist König und Herrscher. Gott ist der Herrscher der Menschheitsgeschichte und will auch der Herrscher im Herzen des Menschen sein. Der Herr Jesus predigte das „Evangelium des Himmelreiches“. Das ist die gute Botschaft, „das Reich Gottes ist nahe gekommen“, die allen Menschen weitergegeben wird. Das Reich und der Wille des Vaters sollen auf Erden in Erscheinung treten und durchgeführt werden, wie es auch im Himmel der Fall ist (vgl. Matth. 6, 9-10).

#### 27. Welches Vorbild hat Jesus uns als Mensch auf Erden gegeben?

Wichtig ist:

1. Der Herr Jesus hat auf Erden die Gebote des himmlischen Vaters gehalten, sodass der Name des Vaters geehrt wurde (vgl. Joh. 15, 10; 12, 28; 17, 4). Er will, dass wir auch so die Gebote des Vaters halten und seinen Namen ehren (vgl. Matth. 28, 20; Joh. 14, 21; Matth. 5, 16; Joh. 16, 8).
2. Seine Liebe und Barmherzigkeit den Menschen gegenüber und sein Hass und gerechter Zorn der Sünde gegenüber erweisen die Güte und Gerechtigkeit des Vaters. Er lehrt uns, vollkommen zu sein, so wie der himmlische Vater vollkommen ist (vgl. Matth. 5, 48).
3. Er will, dass wir demütig den Menschen dienen, weil er selbst in die Welt kam, nicht sich dienen zu lassen, sondern anderen zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele Menschen (vgl. Matth. 20, 28).

#### 28. Jesus hat viele Zeichen und Wunder getan. Warum hat er manchmal Menschen, die ihn um Wunder baten, zurückgewiesen?

Weil die Pharisäer und Sadduzäer im Grunde trotz der Wunder nicht glaubten, dass Jesus der Christus sein, darum tadelte er sie und weigerte ihnen die Wunder (Matth. 16, 1-4). Denen gegenüber, die von Jesus zu essen bekamen, wollte er auch nicht wieder Wunder tun, denn sie suchten Jesus nur für ihr leibliches Wohl auf und nicht, um das Brot des Lebens zu bekommen, das ewige Wort Gottes (vgl. Joh. 6, 24-36; 68). Noch wichtiger ist, dass Jesus vom Vater gesandt wurde mit dem Auftrag, das Evangelium vom Reich Gottes zu predigen und nicht zur Teufel auszutreiben und Krankheiten zu heilen (vgl. Lk. 4, 40-44).

#### 29. Wie betrachtet Jesus das Gesetz von Mose?

Er kam nicht, um das Gesetz aufzulösen, sondern um es zu erfüllen (vgl. Matth. 5, 17). Er stellte an die Jünger noch höhere Forderungen (vgl. Matth. 5, 21-28) und fasste die Gebote des Gesetzes in zwei

Teile zusammen: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit ganzem Gemüt und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Matth. 22, 37-40).

### 30. Warum wurde Jesus gekreuzigt?

Durch die falsche Anklage der obersten Priester der Juden und der Pharisäer wurde Jesus unter dem römischen Statthalter Pontius Pilatus gekreuzigt. Er hatte keine Schuld, aber weil er unsere Sünde getragen hat und starb, sind wir der Sünde abgestorben und leben der Gerechtigkeit (vgl. 1. Petr. 2, 24).

### 31. Ist Jesus nach dem Tode immer noch im Grabe?

Nein, er ist am dritten Tage nach dem Tode auferstanden. Weil er Gottes Sohn ist und der Herr des Lebens, kann er nicht vom Tode festgehalten werden (vgl. Röm. 1, 3-4; Apg. 2, 24). Nach seiner Auferstehung ist Jesus mehrere Male den Jüngern erschienen (vgl. 1 Kor. 15, 3-8; Matth. 28, 8-20; Mark. 16, 9-20; Lk. 24, 13-50; Joh. 20, 11-21, 23) und hat ihnen Gottes Reich verkündigt (vgl. Apg. 1, 3-5). Danach ist er in den Himmel gefahren und sitzt zur Rechten des Vaters (vgl. Röm. 8, 34; Kol. 3, 1; Hebr. 1, 3). Christus ist auferstanden, damit wir gerecht gesprochen werden, und er ist der Erstling geworden und denen, die da schlafen (vgl. Röm. 4, 25; 1. Kor. 15, 20). Nun lebt er in alle Ewigkeit und vertritt uns im Gebet (Hebr. 7, 25).

### 32. Wird Christus wiederkommen?

Ja, Christus wird wiederkommen, das ist seine eigene Verheißung (vgl. Matth. 16, 27; Joh. 14, 1-3). Wenn er wiederkommt, wird er richten die Lebenden und die Toten (vgl. 2. Tim. 4, 1; 1. Petr. 4, 5). Er wird „jeden Menschen nach seinen Taten richten und belohnen“ (vgl. 1. Petr. 1, 17; Röm. 2, 6). Sein Gericht wird bei dem Hause Gottes beginnen (vgl. 1. Petr. 4, 17; 2. Kor. 5, 10), und er wird alle Menschen gerecht richten (vgl. Apg. 17, 31).

Die Gemeinde ist schon vorbereitet, „wie eine geschmückte Braut auf seinem Bräutigam wartet“ (Off. 21, 2).

Er wird den Satan und seine Diener vernichten. „Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod“ (vgl. 1. Kor. 15, 24-26).

Die Geschichte der Menschheit wird in einen neuen Himmel und in eine neue Erde eintreten. Gott selbst wird mit den Menschen wohnen und alle ihre Tränen von ihren Augen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn alles, was vorher war, ist vergangen (vgl. Off. 21, 1-5). Die ganze Kreatur wird von der Knechtschaft der Vergänglichkeit frei werden und sich der Freiheit der Kinder Gottes rühmen (vgl. Röm. 8, 19-22). „Denn das Land wird von Erkenntnis des Herrn sein, so wie das Wasser die Meere bedeckt“ (Jes. 11, 9).

### 33. Können wir wissen, wann Christus wiederkommt?

Dass Christus wiederkommt, ist die Hoffnung der Heiligen durch Generationen. Aber die genaue Zeitangabe seiner Wiederkunft kann niemand wissen, auch nicht ausrechnen. Als Jesus noch in der Welt lebte, sagte er: „Den Tag und die Zeit kann kein Mensch wissen, sogar die Engel im Himmel wissen es nicht, auch nicht der Sohn, nur der Vater allein“ (Mark. 13, 32). Bevor der Herr wiederkommt, müssen wir darum rechtschaffen die Tage verbringen, wachsam warten, eifrig und gut jede Arbeit tun. Denn wenn er kommt, wird er uns nach unseren Taten und nach unserer Arbeit in dieser Welt richten (vgl. Matth. 7, 21-27 und 25, 31-46; 1. Kor. 6, 9-10; Eph. 5, 5; Off. 22, 10-15).

## Der Heilige Geist

### 34. Wer ist der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist die dritte Person des dreieinigen Gottes. Jesus befahl den Jüngern, „im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zu taufen. Der Heilige Geist ist dem Vater und dem Sohn gleichgestellt (vgl. Matth. 28, 19). Der Heilige Geist wird auch genannt „der Bewahrer“ oder „der Tröster“ (vgl. Joh. 14, 16). Er gibt den Menschen Weisheit und Offenbarung (vgl. Eph. 1, 17), für Christus zu zeugen, und führt uns hinein in alle Wahrheit (vgl. Joh. 15, 26; 16, 13). Er bleibt allezeit bei den Seinen und betet für sie (vgl. Joh. 14, 16-18; Röm. 8, 26).

### 35. Wie arbeitet der Heilige Geist im Herzen des Menschen?

Dass wir Jesus Christus als Herrn bekennen können, das ist die Arbeit des Heiligen Geistes in unserem Herzen. Denn „wenn Gottes Geist nicht wirksam ist, dann kann man Jesus nicht den Herrn nennen“ (1. Kor. 12, 3). Der Heilige Geist ist gekommen, damit die Menschen wegen der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichts sich selbst erkennen und beschuldigen. Er wirkt Sündenerkenntnis und Buße und den Glauben an Jesus, damit die Menschen geistliches Leben erhalten (vgl. Joh. 16, 8; 3, 5-8).

### 36. Warum wird gesagt, dass der Leib der Gläubigen „der Tempel des Heiligen Geistes sei“?

Weil der Heilige Geist in uns wohnt, ist der Leib zum Tempel des Heiligen Geistes geworden, zur Wohnung Gottes (vgl. 1. Kor. 6, 19). Darum wollen wir unbedingt alle Unreinheit des Leibes und der Seele vermeiden. Weil der Heilige Geist ein Geist der Reinheit, ein Geist alles Guten ist, kann er nicht im unreinen Herzen wohnen. Der Heilige Geist wirkt in uns, damit wir „heilig werden“ (vgl. 1. Petr. 1, 2; Thess. 2, 13).

### 37. Vom Heiligen Geist erfüllt sein – wie äußert sich das?

1. Wir haben Kraft, den Herrn zu bezeugen (vgl. Apg. 1, 8; 2, 1-4).
2. Wir haben Weisheit, Gottes Willen zu verstehen (vgl. 2. Mose 28, 3 und 31, 3; Apg. 6, 3; Eph. 5, 15-18).
3. Wir bringen Früchte des Geistes, erfüllt von Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit (vgl. Gal. 5, 22-23).

### 38. Welche Bedeutung haben Gnadengaben des Heiligen Geistes?

Im weiteren Sinn gesagt, ist die Gabe des Heiligen Geistes die rettende Gnade, die Gott durch Christus vollendet hat. Gott hat uns in Christus vielerlei Gnade geschenkt (vgl. Röm. 5, 15).

Im engeren Sinn gesprochen: Die Gnadengaben des Heiligen Geistes sind verschiedene Fähigkeiten und Ämter, die Gott jedem gegeben hat zum Aufbau der Gemeinde (vgl. 1. Kor. 12, 4-7; Eph. 4, 11-16).

### 39. sind die empfangenen Gaben zu jeder Zeit, in jeder Kirche, in jedem Gläubigen dieselben?

Nicht alle sind die gleichen. Die Gaben der Gemeinden in Korinth und Ephesus sind nicht dieselben, ebenso nicht die Gaben der Gemeinde in Rom (vgl. 1. Kor. 12, 28; Eph. 4, 11; Röm. 12, 6-8). Was die Gabe für den einzelnen betrifft, die er von Gott empfangen hat, so hat „er eine diese Gabe, und der andere jene Gabe“ (1. Kor. 7, 7). Dieses alles verteilt der Heilige Geist. „In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller“ (vgl. 1. Kor. 12, 7, 11). Darum müssen wir bei den verschiedenen Gnadengaben nach jenen trachten, die zum Aufbau der Gemeinde dienen (vgl. 1. Kor. 14, 12).

### 40. Was heißt das: „den Heiligen Geist dämpfen“ und die „Gnadengabe des Geistes missbrauchen“?

Nachdem wir die Gnade empfangen haben, sollen wir unter der Leitung des Heiligen Geistes bleiben, alles prüfen, das Gute behalten und alles Schlechte vermeiden. Falls wir nicht der Leitung des Geistes folgen, „dämpfen wir das Wirken des Geistes“ (1. Thess. 5, 19-22). „In einem jeden offenbart sich der

Geist zum Nutzen aller“ (1. Kor. 12, 7), „damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes; dadurch soll der Leib Christi erbaut werden (Eph. 4, 12). Wenn man aber die Gnadengabe des Geistes zum eigenen Ruhm braucht oder nach eigenem Verdienst trachtet, dann missbraucht man die Gabe, ohne Segen für sich und für andere (vgl. 1 Kor. 1-2). Wenn man nur sich selbst erbauen will und nicht die Gemeinde, dann genügt das nicht (vgl. 1. Kor. 14, 1-9).

Wenn man sich unaufrichtig um des Namens willen auf den Geist der Gnade beruft und dabei in Sünde lebt, schmäht man den Heiligen Geist und wird umso schwerer gestraft werden (vgl. Hebr. 10, 26-31).

## Die Erlösung

### 41. Wie ist der Mensch geschaffen?

Nach der Schrift hat Gott den Menschen aus Staub der Erde, aber nach dem Bilde Gottes, geschaffen (vgl. 1. Mos. 1, 26). Und Gott blies Odem in seine Nase hinein, sodass er ein lebendiger Mensch wurde, der Geist besitzt. Darum ist der Mensch nach der Heiligen Schrift Gottes Ruhm, weil der Mensch die herrlichste Arbeit von Gottes Schöpfung ist (vgl. 1. Kor. 11, 7).

### 42. Wie kann man das verstehen, dass der Mensch nach Gottes Bild geschaffen ist?

Wichtig ist, dass der Mensch nach göttlicher Art geschaffen wurde. Das ist auch göttliche Liebe, Gerechtigkeit und Heiligkeit, auch göttliche Weisheit, göttliches Wissen und freie Willensentscheidung. Die Heilige Schrift beschreibt es: „Nach Gott erschaffen in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit“ (Eph. 4, 24). Obgleich nach Adams Fall alle Menschen gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren haben, bleibt aber bei den Menschen die Möglichkeit, Gott zu suchen, Gott zu kennen und Gott zu lieben. Es bleibt das Gewissen, das Suchen nach Wahrheit und die Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Reinheit. Es bleibt auch die Beziehung der Liebe zwischen den Menschen (vgl. Röm. 2, 14-15; 3, 23).

### 43. Wie ist der erste Mensch Adam gefallen?

Satan benutzte eine Schlange, um Adam und seine Frau Eva zu verführen, sodass sie Gottes Wort übertraten und die von Gott verbotene Frucht aßen, die zur Unterscheidung von Gut und Böse diente (vgl. 1. Mos. 2, 16-17). Seitdem die Menschen sündigten, ist ihr Verhältnis zu Gott gestört und ohne Harmonie. Daher sind auch die Beziehungen zwischen den Menschen ohne Harmonie (vgl. 1. Mos. 3, 1-19; 1. Mos. 4, 1-15).

### 44. Hat Gott nach dem Fall Adams den Menschen verstoßen, den er geschaffen hatte?

Nein, Gott sucht den Menschen. Er rief Adam und sagte: „Wo bist du?“. Er rief Kain mit den Worten „Wo ist dein Bruder Abel?“ (1. Mos. 3, 9; 4, 9). Danach sucht Gott die Menschen immer wieder, wirkt Erlösung an allen Menschen und wartet weiterhin, dass sie mit ihm und untereinander wieder Frieden finden. Nach der Offenbarung der Schrift ist die gesamte Menschheitsgeschichte eine Geschichte, in der Gott Menschen sucht, und eine Geschichte, in der Gott die Menschen erlöst, bis er bei den Menschen wohnen wird. Und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein, denn alles ist neu geworden (vgl. Off. 21, 1-5).

### 45. Warum hat Jesus Christus den Tod erlitten und sein Blut vergossen?

Als wir noch Sünder waren, von Gott getrennt, und mit ihm in Feindschaft lebten, ist Jesus Christus für uns gestorben. Darin erweist sich die Liebe Gottes, dass wir durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt sind (vgl. Röm. 5, 8-11). Gott hat den, der ohne Sünde war, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Christus die Gerechtigkeit erlangen, die vor Gott gilt. In Christus hat Gott die Welt mit sich selber versöhnt und rechnete ihre Übertretungen nicht zu (vgl. 2. Kor. 5, 19-21).

#### 46. Was heißt gerechtsprechen?

Gerechtsprechen heißt, man wird als Gerechter behandelt. Die Sünder werden in Jesus Christus von Gott nicht mehr als Sünder angesehen (vgl. Röm. 4, 22-25). Die Sünde ist vergeben; man ist mit Gott versöhnt und gerettet worden (vgl. Röm. 4, 7; 5,1).

#### 47. Wie kann der Mensch gerechtgesprochen werden?

„Durch den Glauben“, nicht durch Verdienst; nicht dadurch, dass die Gesetze und Vorschriften der Juden gehalten werden, sondern aus Gottes Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist, wird man umsonst gerechtgesprochen (vgl. Röm. 3, 23-28). Denn die Gerechtigkeit vor Gott wird durch den Glauben an Jesus Christus allen gegeben, die glauben (vgl. Röm. 3, 22). Aber das heißt nicht das Gesetz aufheben, sondern nur, dass man nicht gerecht wird, indem man sich auf das Einhalten der Gesetze verlässt. Die Schrift sagt: „Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben?“ (Röm. 3, 31). Der Herr Jesus sagt: „Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen“ (Matth. 5, 17). Und er hat noch viel größere Forderungen gestellt, als nur das Gesetz zu befolgen (vgl. Matth. 5, 20-48).

#### 48. Warum sagt der Jakobusbrief „der Mensch wird durch Werke gerecht, nicht durch Glauben allein“?

Das ist kein Widerspruch. Der wahre Glaube zeigt sich in den Werken. Denn der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist tot. Der wahre Glaube mit Werken verbunden, und durch die Werke ist er vollkommen geworden (vgl. Jak. 2, 17; 21-26).

#### 49. Was heißt gerettet werden? Wie kann man gerettet werden?

Gerettet werden heißt: von Gott erlöst und gerettet werden, von allen Sünden und vom Bösen herausgerettet werden (vgl. Matth. 1, 21) aus Gnaden durch den Glauben (vgl. Eph. 2, 8).

#### 50. Da wir aus Gnaden durch den Glauben selig werden, warum sollen wir uns noch anstrengen, selig zu werden?

Wir sind von Gott erlöst und von ihm gerechtgesprochen. Das alles ist umsonst durch seine Gnade geschehen. Aber wir wollen auch auf die Hilfe des Heiligen Geistes vertrauen, unseren Pflichten nachgehen, eifrig sein im Flehen und uns selbst reinigen. Das ist das Schaffen zur Vollendung des Heils (vgl. 2. Kor. 7, 1; Phil. 2; 12-13; 1. Joh. 3, 3).

#### 51. Warum sollen die Gläubigen noch ihre Sünden bekennen und Buße tun?

Weil wir alle nicht „vollkommen“ sind. Wir tun hier und da Unrecht und machen uns schuldig; darum sollen wir vor Gott unsere Sünden bekennen und bereuen. Die Schrift sagt uns: „Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit (1. Joh. 1, 8-9).

#### 52. Was heißt „Wiedergeburt“?

Wiedergeburt heißt „wieder geboren“, „von neuem geboren“. Noch tiefer ist der Sinn „von oben geboren“, d.h. von Gott geboren, vom Heiligen Geist geboren; das heißt auch: ewiges Leben erhalten durch den Glauben an Jesus Christus, Anteil haben an dem Leben von Gott (vgl. Joh. 3, 3-15).

#### 53. Soll man nach der Wiedergeburt noch weiterhin beten?

Der Herr Jesus sagt, „ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen“ (Joh. 10, 10). Nachdem wir wiedergeboren sind, sollen wir noch ernstlich danach trachten, dass unser Leben noch vollkommener werde. Wir sollen verklärt werden in sein Bild von einer Herrlichkeit zur anderen, umgestaltet von dem Geist des Herren (vgl. 2. Kor. 3, 18). Die wichtigsten Merkmale des vollkommenen

Lebens sind „Liebe“ (vgl. 1. Joh. 3, 14; 5, 1-2), „Gerechtigkeit üben“ (vgl. 1. Joh. 2, 28) und „nicht sündigen“ (vgl. 1. Joh. 3, 9; 5, 18).

#### 54. Zu welcher Zeit wird die Erlösung der Menschheit von Gott vollendet werden?

Dann, wenn der neue Himmel und die neue Erde gekommen sind. Zu der Zeit wird der Weg zum Baum des Lebens nicht mehr bewacht sein (vgl. 1. Mos. 3, 24; Off. 22, 2). Es wird nichts Verfluchtes mehr sein (vgl. 1. Mos. 3, 17; Off. 22, 3). Der Tod wird nicht mehr sein (vgl. 1. Mos. 2, 17; Off. 21, 4). Gott selbst wird bei den Menschen wohnen. Er wird ihr Gott sein, und sie werden sein Volk sein (vgl. 1. Mos. 3, 23; Off. 21, 3). Die gesamte Menschheit wird erlöst, die Feindschaft wird aufgehoben, der Frieden hergestellt und schließlich durch Christus ein neuer Mensch geschaffen (vgl. Eph. 2, 15). Das ist die Vollendung des Erlösungswerkes Gottes.

#### Die Kirche (Die Gemeinde)

#### 55. Was ist die Gemeinde? Was ist das Fundament der Kirche?

Die Gemeinde ist von Gott berufen worden. Sie ist die Sammlung derer, die mit dem kostbaren Blut des Herrn Jesu erlöst sind. Die Gemeinde ist die Wohnung Gottes (vgl. 1. Tim. 3, 15), der Tempel des Heiligen Geistes (vgl. Eph. 2, 20-22; 1. Kor. 3, 16). Sie ist der Leib Christi, die Braut Christi (vgl. Off. 19, 7; Eph. 1, 22-23), ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit (vgl. 1. Tim. 3, 15). Sie ist auch die Gruppe, die sich aus den Gläubigen gebildet hat. Der alleinige Grund der Gemeinde ist Jesus Christus, einen anderen Grund kann niemand legen (vgl. 1. Kor. 3, 11).

#### 56. Welches sind die Merkmale der Gemeinde?

Das erste Merkmal der Gemeinde ist „heilig“. Das bedeutet, die Gemeinde gehört Gott an und ist heilig. Ein anderes Merkmal ist „gemeinsam“. Das bedeutet, alle Menschen unter dem Himmel, die Jesus Christus angehören, sind eine Kirche und dürfen nicht Spaltungen haben, die sich gegenseitig missachten (vgl. 1. Kor. 11, 17-19). Aber die Kirche in jedem Land, in jeder Region und in jeder Geschichtsepoche hat ihre besonderen Gnadengaben und Aufgaben, und jede hat ihre Eigenart (vgl. 1. Kor. 12, 13-14).

#### 57. Wie müssen die Beziehungen sein zwischen der Kirche unseres Landes und den Kirchen anderer Länder?

Die Kirchen in der ganzen Welt gehören zusammen zu dem einen Leib Christi, und die Kirchen untereinander in jedem Land sind Glieder, aber sie müssen selbstständig sein und keine Unterschiede von oben nach unten haben. Nur Christus ist das gemeinsame Haupt aller Kirchen (vgl. Eph. 4, 15-16; Kol. 2, 18-19).

#### 58. Warum wurde vor der Befreiung (Anm. d. Übers.: Revolution 1949) die christliche Religion in unserem Land als „fremde Religion“ angesehen?

Vor der Befreiung haben ausländische Christen, die den Herrn liebten, aus innerem Drang das Evangelium in unserem Land verkündet. Das war eine gute Sache. Aber die Missionsarbeit jener Zeit wurde von den Mächten des Kolonialismus und des Imperialismus ausgenutzt, und die chinesische Kirche wurde eine Organisation, die der ausländischen Kirche zugehört. Das ging so weit, dass man bei den ausländischen Besatzungsmächten Schutz suchte, die China mit Gewalt zwangen, ungerechte Verträge zu unterschreiben.

Das alles entspricht nicht der Lehre der Heiligen Schrift und hat das Evangelium Christi in den glanzlosen Ruf gebracht, „fremde Religion“ zu sein. So konnte das Evangelium unter dem großen Volk unseres Landes nicht leicht Fuß fassen und sich verbreiten. Denn der Grundsatz aller heiligen Arbeit ist: „Es soll nicht durch Herr, oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen“ (Sach. 4, 6).

### 59. Wie ist es in der Kirche unseres Landes zu den Grundsätzen der „Drei-Selbst-Bewegung“ gekommen? Was für einen Nutzen hat „Drei-Selbst“?

Vor der Befreiung (Anm. d. Übers.: Revolution von 1949) gab es einige Mitarbeiter und Mitchristen, die aufgrund der heiligen Schrift dafür eintraten, dass die Kirche in China selbstständig sein müsste. Aber unter den geschichtlichen Bedingungen jener Zeit konnten ihre Ideale und Anstrengungen nicht verwirklicht werden. Nach der Befreiung haben einige verantwortliche Mitarbeiter und führende Christen in neuer Bedeutung Selbst-Verwaltung, Selbst-Unterhalt und Selbst-Ausbreitung (des Evangeliums) in die Tat umgesetzt (abgekürzt: „Drei-Selbst“). Diese Initiative hat bei den Gläubigen ein großes Echo gefunden, auch Beifall und Unterstützung bei dem Volk im ganzen Land. Das Geschehen in den mehr als 30 Jahren zeigt, dass die Kirche in unserem Land sich seit dem Festhalten an den Drei-Selbst-Grundsätzen schon äußerlich sehr verändert hat. Auch die Beziehungen zwischen den Christen und den religionslosen Landsleuten ist immer besser geworden. Die Bestätigung der Drei-Selbst dient allen zum großen Segen: der Kirche in der Darbietung des Evangeliums, dem Vaterland in der Unabhängigkeit, der Gesellschaft in der friedlichen Einheit. Alles ist sehr trefflich von der Schrift ausgedrückt, zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Menschen (vgl. 1. Kor. 9, 20-21; Mark. 5, 16).

### 60. Ist die sichtbare Kirche auf Erden in ihrer Geschichte vollkommen ohne Fehler?

Die sichtbare Kirche in der Geschichte ist keinesfalls frei von Verfehlungen. Sie hat auch vieles verkehrt gemacht. Von der Zeit der Apostel an gibt es in der Kirche auf Erden sündige Geschehnisse. Manchmal ist die Kirche von ungerechten und sündigen Menschen gesteuert worden. Darum hat Christus die Kirche „gereinigt durch das Wasserbad im Wort, um sie zu heiligen, damit er sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder dergleichen Krankheit habe, sondern die heilig und untadelig sei“ (Eph. 5, 26-27).

Die Kirche auf Erden muss sich selbst auch fortwährend reinigen und die eigenen Schwächen und Fehler richtigstellen. Auf diese Weise sind viele Reformationsbewegungen entstanden, die zur Sinnesänderung beigetragen haben. Wenn der neue Himmel und die neue Erde erscheinen, dann wird die Kirche am Ende vollkommen „vorbereitet und geschmückt“ sein wie eine Braut, die auf ihren Mann wartet; das ist der Herr Jesus Christus, der sein Leben für die Gemeinde hingab (vgl. Röm. 12, 2; Off. 21, 2).

### 61. Warum sollen die Kinder Gottes eins sein?

Dass die Jünger eins seien, das ist das Gebet von Herrn Jesus Christus, bevor er die Welt verließ. In seinem Gebet sagte der Herr Jesus: „Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien, wie wir...damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in unser sein“ (Joh. 17, 11; 21). Die Gesinnung der Einigkeit ist die Gabe des Heiligen Geistes, darum lehrt uns die Schrift: „Seid darauf bedacht, zu wahrer Einigkeit im Geist“ (Eph. 4, 3).

### 62. Wie bewahren wir die Einigkeit, die der Heilige Geist gibt?

1. In allen Dingen demütig, sanftmütig und geduldig sein. Einer achte den anderen höher als sich selbst (vgl. Phil. 2, 3). Nehmt den Bruder an, den der Herr angenommen hat. Die Gnade, die ihr empfangen habt, diene euch zur Bereicherung.
2. Ertragt einer den anderen in Liebe. Rechnet die vergangene Zwietracht, die Verachtung und die Feindschaft nicht an.
3. Seid friedlich miteinander verbunden. Trachtet danach, die Verschiedenheit zu bewahren und euch gegenseitig zu achten. Macht keinen Streit miteinander, auch keine Vorwürfe (vgl. Eph. 4, 2-3).
4. Haltet das neue Gebot, das der Herr gab: Liebet euch untereinander, wie der Herr uns geliebt hat (vgl. Joh. 13, 34-35).

### 63. Welches ist die Aufgabe der Kirche auf Erden?

1. Die Gläubigen betreuen, „bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi“ (Eph. 4, 11-13).
2. Christus bezeugen, das Evangelium predigen, Menschen zum Herrn führen (Mark. 16, 15).
3. Seid ein goldener Leuchter, lasst durch die Gemeinde das Licht der Wahrheit Gottes leuchten in der Welt, fördert das Recht, verbreitet Gerechtigkeit, tadelt das Böse und vertreibt die Dunkelheit (vgl. Matth. 5, 14-16; Off. 1, 12-13).
4. Seid wie der Herr Jesus, dienet den Menschen, dient der Gesellschaft (vgl. Mark. 10, 45; 1. Petr. 4, 10-11).

### 64. Was bedeutet es, dass die Gläubigen Gottesdienst halten und an Versammlungen teilnehmen?

Am Gottesdienst und an Versammlungen teilnehmen heißt einerseits, dass man mit den Brüdern und Schwestern Gott gemeinsam anbetet. Denn der Herr hat verheißen: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matt. 18, 20). Andererseits können die Brüder und Schwester miteinander verbunden sein, sich gegenseitig dienen, sich als Glieder des Leibes Christi einfühlen und sich untereinander lieben. Sie können aufeinander acht haben, anreizen zur Liebe und zu guten Werken (Hebr. 10, 24-25), in der Versammlung das Wort hören und lernen, daran wachsen und erbaut werden (vgl. 1. Kor. 14, 31).

### 65. Welche heiligen Sakramente hat die Kirche?

Wichtig sind zwei Sakramente: die Taufe (Besprengung oder Untertauchen) und das Heilige Abendmahl (oder Brotbrechen genannt). Diese beiden Sakramente hat Christus selbst eingesetzt. Durch sichtbare Substanz erweisen sie sich als unsichtbare geistliche Gnade.

### 66. Was ist der Sinn der Taufhandlung?

Getauft zu werden bedeutet, dass unser alter Mensch in den Tod Jesu Christi eingeht, mit ihm begraben wird und ein neuer Mensch mit Christus aufersteht. Gleichzeitig wird vor aller Öffentlichkeit der eigene Entschluss bekannt, des Herrn Jünger zu werden, die Sünde abzulegen, Christus zu folgen und für den Herrn zu leben (vgl. Matth. 28, 19; Apg. 2, 38; Röm. 6, 3-4).

### 67. Wie geschieht die Taufe?

Schon seit Beginn der Kirchengeschichte hat es in jedem Land immer zwei Arten von Taufen gegeben: durch Wasserbesprengung und durch Untertauchen im Wasser. Jede Kirche kann aufgrund der eigenen Tradition oder nach dem Wunsch des Gläubigen die Taufe durch Untertauchen oder durch Besprengung durchführen. Für das Untertauchen haben manche in der Kirche oder im Versammlungsraum ein Wasserbecken errichtet, das dann bei der Taufhandlung gebraucht wird.

### 68. Wer darf getauft werden? Wer hat die Befugnis, die Taufhandlung vorzunehmen?

Der Täufling muss wahre Buße tun, an Jesus Christus als den Herrn glauben, einige Grundlehren verstehen (wenn möglich ist es am besten, für eine Zeitlang die Christenlehre zu lernen) und außerdem in seinem Leben beweisen, dass er wiedergeboren ist. Er muss geprüft und als würdig anerkannt sein (vgl. Röm. 6, 2-4; 1. Petr. 3, 21). Der die Taufhandlung vollzieht, muss ein Pfarrer oder Ältester sein, der in der Kirche ordiniert worden ist.

### 69. Was stellen Brot und Wein oder Saft im Heiligen Abendmahl dar?

Das gebrochene Brot im Heiligen Abendmahl (oder Brotbrechen oder mal des Herrn genannt) stellt den Leib dar, den der Herr für uns dahingegeben hat. Der gesegnete Kelch stellt den neuen Bund dar, den der Herr mit seinem Blut geschlossen hat (vgl. Matth. 26, 26-29; Mark. 14, 22-26; Luk. 22, 14-20; 1. Kor. 11, 23-25).

#### 70. Worin liegt der Sinn beim Empfang des Heiligen Abendmals oder Brotbrechens?

1. Die Erinnerung, dass der Herr für uns den Tod erlitten hat.
2. Die Teilhabe an dem Leben des Herrn, das Angebot des vom Herrn empfangenen Lebens.
3. Das Warten auf die Wiederkunft des Herrn.
4. Die Verbundenheit der Heiligen untereinander sowie die Zugehörigkeit der Glieder zu einem Leib.
5. Hingehen und tun, was der Herr getan hat (vgl. 1. Kor. 10, 16-17 und 11, 23-26; Joh. 6, 53-56; Apg. 2, 42-46).

#### 71. Wer ist befähigt, das Heilige Abendmahl zu empfangen?

Der Gläubige, der getauft worden ist.

#### 72. Welche Haltung ist nötig, um das Abendmahl zu empfangen oder am Brotbrechen teilzunehmen?

1. Im Glauben empfangen.
2. Sich selbst prüfen; wen Schuld vorliegt, muss sie vor dem Herrn bereut werden, danach isst man das Brot und trinkt aus dem Kelch.
3. Man soll unterscheiden, dass es der Leib des Herrn ist, nicht nur einfach essen und trinken, damit man nicht schuldig wird beim Essen und Trinken.
4. Mit Würde empfangen, d.h. diese Handlung wert achten und mit Ehrfurcht annehmen, damit man nicht schuldig wird am Leib und Blut des Herrn (vgl. 1. Kor. 11, 27-34).

#### 73. Welche wichtigen Festtage hat die Kirche?

Weihnachten und Ostern sind die größten Feiertage. Im allgemeinen Kalender fällt Weihnachten auf den 25. Dezember. Wir gedenken dann der Geburt des Herrn. Ostern ist im Bauernkalender der erste Sonntag nach dem 1. Vollmond nach Frühlingsanfang. Dann werden wir an die Auferstehung des Herrn erinnert. Drei Tage vor Ostern, am Freitag, ist Karfreitag. Dann werden wir daran erinnert, dass der Herr Jesus für uns gestorben ist. Manche Christen meinen, man kann jederzeit an die Geburt, an den Tod und an die Auferstehung denken, darum sei es nicht nötig, an festgelegten Tagen die Feiertage zu halten. In den Geboten des Alten Testaments ist gesagt: „Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst“ (1. Mos. 20, 8). Alle diejenigen, die an den Auferstehungstag des Herrn denken, halten den Sonntag als Feiertag an; manche bleiben beim Samstag.

#### 74. Wie müssen wir uns gegenseitig verhalten bei verschiedenen Traditionen, die den Glauben und die Ordnungen betreffen?

Unter der Voraussetzung, dass es *einen* Herrn, *einen* Glauben, *eine* Taufe, *einen* Gott gibt, sollten wir uns bei manchen verschiedenen Traditionen gegenseitig respektieren, auf keinen Fall eine Gleichförmigkeit erzwingen wollen, auch nicht an anderen unter Druck setzen. Die Leitung der Schrift sagt:

1. Streitet nicht über Meinungen.
2. Den Schwachen im Glauben nehmt an, richtet nicht.
3. Nehmt euch untereinander an, so wie Christus uns angenommen hat.
4. Lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander. Niemand gebe seinem Bruder Anstoß zum Fall (vgl. Röm. 14, 1-19 und 15, 7; Eph. 4, 1-6).

## Die Heiligen

### 75. Was heißt das: „die Heiligen“?

Im weiteren Sinn gesprochen sind es alle, die an den Herrn glauben, Menschen, die Gott angehören, denn sie sind „teuer erkaufte“ (1. Kor. 6, 20). Darum gebraucht Paulus den Ausdruck „alle Heiligen“ und meint alle Gläubigen (vgl. 2. Kor. 13, 12). Im engeren Sinn gesprochen, müssen die Heiligen auch die Würde der Heiligen haben (vgl. Eph. 5, 3-11). Es sind jene Frommen, die Gott den Herrn und die Menschen lieben und deren Charakter lauter ist. Paulus schreibt die „berufenen Heiligen“. Mit dieser Bezeichnung meinte man damals die, die sich persönlich würdig erweisen. Das bedeutet: Gott hat uns erwählt, damit wir heilige Jünger werden. Darum soll jeder Christ sich bemühen, sich selbst zu heiligen (vgl. 1. Kor. 1, 2).

### 76. „Die Menschen lieben sich wie sich selbst“ – was heißt das?

„Die Menschen lieben sich selbst“ heißt: von ganzem Herzen und mit allen Kräften den Menschen helfen, mit ihnen fühlen, barmherzig sein. Den anderen Menschen lieben, so wie man sich selbst liebt. Der Herr Jesu sagt: „Alles tun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“ (Matth. 7, 12). Viele Lehrsätze in der Bibel im Alten Testament schließen in sich ein:

„Liebe den anderen wie dich selbst.“ Die Schrift sagt: „Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllt“ (Röm. 13, 10). Und sie sagt: „Das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt ‚Liebe den (anderen) Menschen wie dich selbst‘“ (Gal. 5, 13-14). „Die Hauptsumme aller Gebote ist Liebe“ (1. Tim. 1, 5).

### 77. Wenn man Gott liebt vom ganzen Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt, wie kann man noch den Menschen leben wie sich selbst?

Menschen, die Gott lieben, halten bestimmt seine Gebote, wie die Schrift sagt: „Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten“ (1. Joh. 5, 3). Gottes Gebot will, dass wir die Menschen lieben wie uns selbst. Darum muss einer, der wirklich Gott liebt, auch den Menschen lieben. Die Schrift sagt: „Dies Gebot haben wir von Gott, dass wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt. Wenn jemand spricht von ‚ich liebe Gott‘, und er hasst seinen Bruder, ist er ein Lügner. Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?“ (1. Joh. 4, 19-21). Nicht nur das, sondern „haben wir brüderliche Liebe, dann noch dazu Liebe zu allen Menschen“ (2. Petr. 1, 7). Darum jagt dem Frieden nach mit allen Menschen (vgl. Röm. 12, 18; Hebr. 12, 14). Begegnet den Menschen mit liebender Tat, wie auch Christus uns geliebt hat und sich selbst für uns gegeben hat (vgl. Eph. 5, 2). In allen Dingen darf man anderen nichts schuldig bleiben, nur dass ihr euch untereinander liebt, das betrachtet immer als eure Schuldigkeit (vgl. Röm. 13, 8).

### 78. Soll der Christ sein eigenes Vaterland lieben?

Ja! Die Propheten und Psalmisten im Alten Testament haben alle für ihr Vaterland und Volk ein tiefes Empfinden gehabt, ganz gleich, ob es zu einer Zeit war, in der sie von Ausländern angegriffen, unterdrückt und niedergetreten wurden (Hebr. 11, 23-26; Jer. 9, 1; Klag. 2, 11-12 und 18-19; Ps. 137). Oder zu einer Zeit des Aufstiegs (Ps. 126). Als Jesus auf Erden war, hat er auch für sein Volk und Vaterland ein tiefes Empfinden gehabt. Als er voraussah, dass die Stadt Jerusalem in seinem Vaterland von dem römischen Kaiserreich belagert und zerstört wurde, weinte er deswegen (vgl. Luk 19, 41-44). Auch der Apostel Paulus hat immer an seine „Brüder“, seine „Stammverwandten nach dem Fleisch“ gedacht (vgl. Röm. 9, 3; 11, 14). Wir als chinesisches Volk sollen ebenso das eigene Vaterland, das eigene Volk herzlich lieben. Die Schrift sagt: „Wenn aber jemand die Seinen nicht versorgt, dann übertritt er das Wort der Wahrheit“ (1. Tim. 5, 8). Wieviel mehr gilt das für die eigenen Hausgenossen, das eigene Volk und das eigene Vaterland?

#### 79. Wie soll ein Christ sich zu den Gesetzen des Landes stellen?

Er soll alle Gesetze halten, die das Gute belohnen und das Böse strafen. Er soll nicht gesetzlos oder gesetzwidrig handeln, nichts tun, was nicht der menschlichen Ordnung entspricht (vgl. 1. Petr. 2, 13-15; 2. Thess. 3, 6-7). Der Christ soll in seinem Tun und Leben ein Beispiel dafür sein, was richtig oder falsch ist, gut oder böse. Er soll alles prüfen, das Gute behalten und das Böse in jeder Gestalt meiden (vgl. 1. Thess. 5, 21-22).

#### 80. wie soll der Christ sich zur Obrigkeit verhalten, zu denen, die regieren und die Macht haben?

Denen gegenüber, die da Gute belohnen und das Böse strafen, die gerecht regieren und die macht haben, soll der Christ sich unterordnen und sie ehren, nicht allein um der Strafe, sondern auch um des Gewissens willen (vgl. Röm. 13, 1-5).

#### 81. Wie ist die Freiheit in Christus zu verstehen?

Freiheit in Christus heißt: nicht mehr Knecht der Sünde sein, denn wir wissen, die Wahrheit macht uns frei (vgl. Joh. 8, 32-36). Es heißt auch, nicht wieder die Beschneidung der Juden und dergleichen Ordnung halten und sich nicht wieder das „Joch der Knechtschaft“ auferlegen lassen (vgl. Gal. 5, 1). Aber auf keinen Fall darf man die Freiheit in Christus als Gelegenheit benutzen, den Lustgefühlen freien Lauf zu lassen (vgl. Gal. 5, 13). Darum, in der Freiheit in Christus, lasst euch von der „Gerechtigkeit“ in Schranken halten; gebt euch hin als Diener der Gerechtigkeit und nicht wieder als Knechte der Sünde (vgl. Röm. 6, 15-18). Darum sagt die Schrift: Wir als die Freien dürfen nicht die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit nehmen (vgl. 1. Petr. 2, 16).

#### 82. Welche Einschränkungen muss die Freiheit in Christus noch auf sich nehmen?

Sie muss sich an die „Liebe“ binden lassen, denn „alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf“ (1. Kor. 10, 23). Das Beispiel, das der Apostel Paulus gegeben hat, ist, freiwillig ein Knecht aller Menschen zu sein, in allen Dingen das Wohlgefallen aller Leute zu suchen, nicht nach eigenen Vorteilen zu trachten, nur nach dem Nutzen aller Menschen (vgl. 1. Kor. 10, 33).

#### 83. Was lehrt uns die Schrift über „den Menschen dienen“?

Der Herr Jesus sagt: „Wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein. Und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist gekommen, nicht dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene“ (Mark. 10, 43-45). Das Beispiel, das David gegeben hat, ist: „Nach dem Willen Gottes hat er den Menschen seiner Zeit gedient“ (Apg. 13, 36).

#### 84. Was lehrt uns die Heilige Schrift über „den Menschen helfen“?

Als Paulus unter den Heiden das Evangelium verkündete, hat er mit seinen Händen gearbeitet, um sich und den Mitarbeitern den Lebensunterhalt zu verdienen. Er fordert die Ältesten der Kirche in Ephesus auf, auch „so zu arbeiten und sich der Schwachen anzunehmen im Gedanken an das Wort des Herrn Jesus, der selbst: Geben ist seliger als Nehmen“ (Apg. 20, 35). Der Herr Jesus lehrte seine Jünger: Gebt den Hungrigen zu essen, den Durstigen zu trinken; in der Kälte gebt dem anderen Kleider anzuziehen, wenn jemand krank ist, besucht ihn, dient ihm..., was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan (vgl. Matth. 25, 31-46).

#### 85. Was lehrt uns die Schrift über „Barmherzigkeit üben“?

Der Herr Jesus sagt: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“ (Matth. 5, 7). Gott hat Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer (Matth. 12, 7). Darum dürft ihr euer Herz der Barmherzigkeit nicht verschließen (vgl. 1. Joh. 3, 17). Als der Herr Jesus auf Erden war, jammerte es ihn, dass das Volk der Juden verschmachtet und zerstreut war wie die Schafe, die keinen Hirten haben (vgl. Matth. 9, 36). Darum sollen wir zu den Menschen reich an Barmherzigkeit sein und viel Früchte bringen (vgl. Jak. 3, 17).

#### 86. Was sagt die Bibel über „den Menschen vergeben“?

Die Bibel lehrt uns: Wenn ihr zusammen lebt mit Brüdern, Nachbarn, mit jedermann, dann darf keiner ein anderen Böses mit Bösem vergelten. Im Umgang miteinander jagt allezeit dem Guten nach (1. Thess. 5, 15). Seid barmherzig, vergebt einem dem anderen. Wenn wir nicht den anderen Menschen vergeben, wird der himmlische Vater auch unsere Übeltaten nicht vergeben (vgl. Luk. 6, 37). Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr (vgl. Kol 3, 13). Nicht nur siebenmal sollen wir vergeben, sondern siebenmal siebenmal (vgl. Matth. 18, 21-22).

#### 87. wie soll der Christ sich zu den Eltern verhalten?

„Ehre Vater und Mutter, auf dass dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden“ – „das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat“ (Eph. 6, 3). Sorgt nicht nur für den Unterhalt von Vater und Mutter (Mark. 7, 8-13), sondern ehrt sie (Spr. 23, 22). Lasst deinen Vater und deine Mutter sich freuen und fröhlich sein (Spr. 23, 24-25).

#### 88. wie sollen Vater und Mutter sich zu den Kindern verhalten?

Erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn. Verwohnt sie nicht und seid nicht vernarr in sie. Ihr sollt eure Kinder in allen Dingen ordentlich erziehen zum Gehorsam. Reizt sie nicht zum Zorn oder zur Mutlosigkeit (vgl. Eph. 6, 4; 1. Tim. 3, 4; Kol. 3, 21).

#### 89. Was die Beziehungen der Eheleute zueinander betrifft, was lehrt die Schrift darüber?

1. Der Mann und seine Frau werden beide ein Fleisch sein; sie dürfen sich gegenseitig nicht verlassen (vgl. Matth. 19, 3-9; 1. Kor. 7, 10-13).
2. sondern sie sollen einander lieben und sich einander unterordnen (vgl. Eph. 5, 22-23; Kol. 3, 18-19; 1. Petr. 3, 7).
3. Der Mann und seine Frau sollen sich ehrbar verhalten, mit Liebe und Vernunft zusammen leben und aneinander nicht schuldig werden (vgl. 1. Kor. 7, 3-5).

#### 90. wie soll sich der Christ zu den anderen Menschen verhalten?

Im Verhalten zu den anderen Menschen jagt allezeit dem Guten nach, handelt untadelig und tut, was recht ist, seid wahrhaftig ohne Falsch, benutzt die Zunge nicht zur Verleumdung, tut dem Nachbarn nichts Arges und behandelt den Freund nicht schlecht (vgl. Ps. 15, 1-3). Die Liebe sei ohne Falsch. Seid untereinander herzlich. Einer komme dem anderen mit Ehrerbietung zuvor. Segnet und flucht nicht. Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden. Seid nicht hochtrabend und haltet euch nicht selbst für klug. Ist es möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden (vgl. Röm. 12, 9-18).

#### 91. Wie soll sich der Christ zur Arbeit verhalten?

Er soll fleißig und nicht faul sein (vgl. Röm. 12,11), soll sich willig mühen und plagen in der Arbeit (vgl. 2. Thess. 3, 8). „Alles was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen“ (Kol. 3, 23).

#### 92. Was lehrt uns die Bibel außerdem über „Gutes tun“?

1. Wer Gutes tut, der ist von Gott; wer Böses tut, der hat Gott nicht gesehen (vgl. 3. Joh. 11).
2. Habt nicht Gemeinschaft mit den schändlichen Werken der Finsternis, tadelt vielmehr solche, die es tun (vgl. Eph. 5, 10-11).
3. Was alle Menschen für gut ansehen, darauf seid bedacht (vgl. Röm. 12, 17).
4. Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde (vgl. Jak. 4, 17).
5. Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden. Wenn wir Gelegenheit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann (vgl. Gal. 6, 9-10).

### 93. Was lehrt uns die Schrift über Demut?

1. Ihr sollt das Herz von Christus annehmen als euer Herz, lernt die demütige Art des Herrn (vgl. Matth. 11, 29; Phil. 2, 5).
2. Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade (vgl. Jak. 4, 6).
3. Umgürtet eure Lenden mit Demut und seid untereinander fügsam (vgl. 1. Petr. 5, 5).
4. Wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht (vgl. Matth. 23, 11-12).

### 94. Was lehrt die Bibel über unser Sprechen?

1. Lasst kein Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören (vgl. Eph. 4, 29).
2. Mit Liebe die Wahrheit sagen, die Lüge ablegen (vgl. Eph. 4, 15; 25). Ja ist ja und nein ist nein (vgl. Matth. 5, 37). Du sollst nicht falsch Zeugnis reden, keine falschen Gerüchte verbreiten (vgl. 2. Mos. 20, 16; 23,1).
3. Seid nicht doppelzünftig, redet nicht verleumderisch (vgl. Tit. 2, 3), verleumdet niemanden (vgl. Tit. 3, 2), richtet nicht (vgl. Matth. 7, 1).
4. Eure Rede sei allezeit freundlich (vgl. Kol. 4, 6).
5. Reden und Ton sollen und dasselbe sein, nicht wie die Pharisäer, die etwas sagen, es aber nicht tun (vgl. Matth. 23, 1-4).

### 95. Was lehrt die Bibel über den Reichtum?

1. Geldgier ist eine Wurzel allen Übels (vgl. 1. Tim. 6, 10). Darum seid nicht geldgierig und lasst euch genügen an dem, was ihr habt.
2. Verlangt keine Zinsen, wenn ihr Geld borgt; lasst euch nicht bestechen durch Geschenke (vgl. Ps. 15, 5; 2. Mos. 23, 8).
3. Die Reichen sollen nicht stolz sein, sich nicht verlassen auf den unsicheren Reichtum, gerne geben und fröhlich helfen (vgl. Apg. 20, 35; 1. Tim. 6, 17-19).
4. Denkt an die Familie des Herrn, an die Kirche des Herrn und gebt Spenden nach eigenem Vermögen; aber von Herzen, nicht mit Unwillen oder aus Zwang (vgl. 2. Kor. 9, 7).

### 96. Welche Warnungen gibt die Bibel über die Sünden der Unzucht?

1. Der Leib ist nicht für Unzucht da, sondern für den Herrn (vgl. 1. Kor. 6, 13). Bewahret den eigenen Leib in Heiligkeit und Ehrbarkeit; ihr dürft euch nicht der unmoralischen Gesinnung hingeben, die gierig ihre Lust walten lässt (vgl. 1. Thess. 4, 3-5).
2. Flieht die Unzucht (vgl. 1. Kor. 6, 18); denn die Unzüchtigen und die Ehebrecher wird Gott richten (vgl. Hebr. 13, 4).
3. Wer eine Frau ansieht mit unzüchtigen Gedanken, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen (vgl. Matth. 5, 27-28).
4. Unzucht aber und jede Art Unreinheit oder Habgier dürfen nicht einmal erwähnt werden, wie es der Würde der Heiligen entspricht. Schandbare Reden, hässliche Worte und Scherze stehen euch nicht an (vgl. Eph. 5, 3-4).
5. Kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habgieriger hat ein Erbteil im Reich Christi und Gottes (vgl. Eph. 5, 5).

### 97. Wer darf in das Himmelreich eingehen?

Der Herr Jesus sagt: „Selig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Himmelreich“ (Matth. 5, 3). „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen“ (Matth. 18, 3). „Es werden nicht alle, die zu mir sagen ‚Herr, Herr‘ in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel“ (Matth. 7, 21-27). Die Schrift sagt noch: „Die Ungerechten können das Reich Gottes nicht erhalten.“ Darum „lasst euch nicht irreführen“ (1. Kor. 6, 9-10).

98. Soll der Christ nur darauf achten, dass er Gott anbetet, und sich nicht um die Gerechtigkeit in der Welt kümmern?

Nicht so. Unser Herr „liebt Gerechtigkeit und hasst das Böse“ (Ps. 45, 7). Er will, dass wir „gerecht handeln und barmherzig sind“ (Micha 6, 9). Die Pharisäer wurden vom Herrn Jesus getadelt, weil sie „Heuchler“ waren, „den Zehnten von Minze, Dill und Kümmel“ hingaben, aber das Wichtigste im Gesetz nicht taten, nämlich gerecht handeln, barmherzig und glaubwürdig sein (vgl. Matth. 23, 23). Die Bibel berichtet uns noch, dass die Gebete, Opfer und Anbetung von ungerechten Personen vor Gott ein Greuel sind (vgl. Jes. 1, 10-15).

99. Wie kann man die Fähigkeit erlangen, Recht und Unrecht, Gutes und Böses zu unterscheiden?

Die Heilige Schrift lehrt uns, dass die Liebe der Gläubigen noch reicher werde an Erkenntnis und alle Erfahrung, damit wir Recht und Unrecht prüfen können und erbaut werden im Wort der Wahrheit, „eingeübt in dem Wort der Gerechtigkeit“, durch den Gebrauch „geübte Sinne bekommen; dann können wir Gutes und Böses unterscheiden“ (vgl. Phil. 1, 9-10; Judas 20; Hebr. 5, 13-14).

100. Wie soll die Lebensführung der Christen sein?

1. Führt euer Leben so, „wie es sich gebührt eurer Berufung, mit der ihr berufen seid“, würdig des Evangeliums Christi, der bußfertigen Gesinnung entsprechend (vgl. Eph. 4, 1; Phil. 1, 27; Apg. 26, 20).
2. Was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre (vgl. 1. Kor. 10, 31), dass ihr des Herrn würdig lebt, ihm in allen Stücken gefällt, Frucht bringt in jedem guten Werk und nach und nach ihn immer besser kennenlernt (vgl. Kol. 1, 10). Wie der, der uns berufen hat, heilig ist, sollen auch wir heilig sein in allem, was wir tun (vgl. 1. Petr. 1, 15).
3. Denn ihr wart früher Finsternis, nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts (vgl. Eph. 5, 8). Lasst uns ehrbar tätig sein, ablegen die Werke der Finsternis und leben wie am Tage (vgl. 2. Kor. 13, 7; Röm. 13, 12-13).